

Mary und Joe

Lustspiel in einem Akt von Lukas Bühler

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 3 D	ca. 55 Min.
Mary (141)	eine Dame. Grazil. ca. 50 Jahre	
Joe (95)	ein Räuber. Raues Auftreten. Alter: wie Mary	
Hösli (82)	Agent der Kripo. 30-40 Jahre	
Schmutz (70)	sein Gehilfe. Ziemlich halbschlau. 30-40 Jahre	
Frau Biondi (6)	eine italienische Putzfrau. 45-65 Jahre	
Elisabeth (25)	Schwester der Spitem. Stämmig. 30-40 Jahre	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

In Marys Wohnzimmer. Rechts Türe zum Schlafzimmer, links Türe zur Küche. Hinten ein offener Abgang. In der Mitte Sofa mit kleinem Tischchen. Sonstige Einrichtung wirkt modern und ordentlich.

Inhaltsangabe

Nach einem Banküberfall flüchtet der gemeingefährliche Räuber „Killer-Joe“ in eine nahe gelegene Wohnung. Hier wohnt Mary. Sie erkennt in „Killer-Joe“ ihren alten Schulschatz, den Seppli. Mary – früher Meieli – ist hellauf begeistert. Natürlich hilft sie ihm unter einer Bedingung mit samt dem Geld zu flüchten. Wenn da nicht die etwas trottelligen Herren Hösli und Schmutz von der Kripo wären. Oder auch Schwester Elisabeth von der Spitex. Und nicht zu vergessen ist die Leiche von Frau Biondi – der italienischen Putzfrau – liegt die doch auch immer im Weg herum...

1. Szene:

Stimme, Mary, Joe

(es ist Nacht, die Wohnung ist es dunkel. Polizeisirenen erklingen. Auf der Terrasse sieht man den Lichtkegel einer Taschenlampe. Joe ist draussen. Er kommt durchs Fenster, um in die Wohnung einzudringen oder evtl. öffnet er eine Balkontür. Je nach Einrichtung und Gutdünken der Regie)

Joe: Dass die blöd Polizei het müesse cho. Dummi Alarmaalag! Hoffentlich het mi niemer gseh. Jetzt muessi aber schnell und vor allem gschiid handle. Flüchte setti. *(schaut zum Fenster raus)* Aber wie? Alles voller Polizischte. Gopfredstüdeli. Und was machi mit em Stutz, Gottfriedstutz? *(hat eine Idee)* Zwüschelagere! Aber wo? Ah – ines Chüssi ine. *(nimmt ein Kissen vom Sofa und stopft das Geld in einen Kissenbezug)* Denn hol ich i de nöchste Täg dä Chlotz. Gschieder, wenn ich s so mache. Und was machi jetzt. Muess noch chli warte, bis die Type do unde verschwunde sind. Machi halt nochli Pause. Aber nur churz. *(richtet sich auf dem Sofa ein)* Ich dörf eifach ned iischlofe. Ned iischlofe. Ned iischlofe. Ned iischlo... *(nickt ein)*

(es wird langsam etwas heller)

Mary: *(kommt aus dem Schlafzimmer und dreht im Vorbeigehen in die Küche das Radio im Wohnzimmer an, Mary lässt die Küchentür offen, man hört das Geräusch von Kaffeezubereiten. Mary hat den schlafenden Joe auf dem Sofa nicht im Geringsten gesehen)*

Stimme im Radio: *(Musik, dann Signet der Nachrichten)* Es ist 7.30 Uhr, sie hören die Kurznachrichten. Dies sind unsere Themen: Bankraub – 100'000 Franken gestohlen. Börsencrash – die Kurse fallen tiefer. Und das Wetter – es wird schön. Am Mikrophon begrüsst sie Albert Matter. In der Nacht auf heute wurde in der Bankfiliale ... *(Ort einsetzen)* eingebrochen. Der Dieb erbeutete rund 100'000 Schweizer Franken. Nachdem der Alarm ausgelöst wurde, war die Polizei schnellstens vor Ort. Der Bankräuber konnte leider noch nicht gefasst werden. Laut Zeugenaussage handelt es sich um einen Mann Mitte 50 von rund 1.80 m. Er trägt ... *(Beschreibung Joes Kleider)* Vorsicht: der Mann ist bewaffnet. Sachdienliche Hinweise leiten sie bitte weiter an die örtliche Polizei. *(Zäsur)*

Die Finanzkrise lässt die Kurse der Börse fallen. Bereits vergangene Woche fiel der...

(Joe erwacht langsam, wird sich der Situation bewusst. Mary kommt)

Mary: Also, was die wieder für dumms Züüg scho am Morge brichte!
(dreht das Radion aus)

Joe: *(hat in der Folge immer die Pistole auf Mary gerichtet)* Hände hoch!!

Mary: *(schreit aus Angst)* Äh!! *(schreit vor Freude)* Äh!! DU bisch es! *(ist in der Folge nicht mehr ängstlich, was Joe verärgert)*

Joe: Hä?

Mary: Ganz sicher bisch es!

Joe: So ruehig jetzt und d Händ ufe!!!

Mary: Bisch jo scho immer en Wilde gsi!

Joe: Ich ha gseid, d Pfote ufe!

Mary: Aber Seppli!

Joe: Hä? Woher...?

Mary: Kennsch mi denn nümme? Ich bin s doch! S Meieli.

Joe: Wie?

Mary: S Meieli Vetter.

Joe: Meieli?

Mary: Eigentlich nenn ich mich hütt Mary. Aber chasch mir immer no Meieli säge, wenn s dir lieber isch. Wie früener, wo mer no zäme i d Schuel gange sind.

Joe: Hä? Mag mi ned erinnere.

Mary: Hesch mir doch emol mini schöne lange Zöpf abgschnitte.

Joe: Heb d Tööpe ufe!!!

Mary: So hör doch uf mit dem Züüg, Josef Hügi.

Joe: Wieso weisch du denn, wer ich bin?

Mary: Also würklich, gschiider worde bisch meini ned. Obwohl du i de Schuel immer öppe drüü Jahr älter gsi bisch als all andere. Aber au Seppli, was isch au us dir worde?

Joe: Ich heisse nümme Seppli. Ich bi de Killer-Joe.

Mary: Uiuiui, das tönt jo richtig gföhrlich, Seppli. Hesch als Chind jo immer welle Räuberhauptme werde.

Joe: Ned fescht denäbe.

Mary: Drum hesch doch emol i de Lehreri es Hunderternötli gschtibizt, du Luuserli, du! Gwüsst han ich s scho, aber verrote ha di ned... *(seufzt)* Das sind noch Ziite gsii... Aber ich ha dich trotz allem immer bewunderet. Echli verliebt bini jo scho gsii i dich.

Joe: Dis Gschwätz macht mi jetzt denn tubelsinnig!

Mary: Bisch scho immer en Witzbold gsii, Seppli. Aber was bringt dich denn überhaupt dezue, mich nach so langer Ziiit cho überrasche? Und denn no so originell „Killer-Seppli“. Hihi...

Joe: Kmch!!! Hesch du hütt am Morge zviel Hoorspray inhaliert?

Mary: Ich ha mi jo gar nonig zwäg gmacht. Und jetzt nimm emol das Spielzüüg weg. *(entreisst ihm flugs den Revolver)*

Joe: Goht s no?!

Mary: Wottsch mir mit dem Plastikding no öppe go Angscht iijage? (*durch ihr Hantieren löst sich ein Schuss*) Ups. Isch die ächt? (*ein Bild fällt von der Wand. Das Bild fällt, wenn man hinter der Kulisse den Nagel rauszieht*) (*hat die Pistole irgendwohin geworfen*)

Joe: Du bisch doch en dummi Gans!

Mary: Aber Seppli-Killer!

Joe: Und säg mir ned immer Seppli!

Mary: Jo Seppli. Esch aber gar ned gschiid, mit ere Pischtole umelaufe, wenn ich doch grad vorher i de Nachrichte ghört ha, dass...

Joe: ...Dass...?

Mary: Nei, Seppli, säg, dass das ned wohr isch. Min Schuelschatz en ...? Debi hätt ich doch vo dir nie öppis Anders welle als es Schmützli.

Joe: Jetzt hör aber uf, ich be doch kei Söiniggel.

Mary: Schad.

(*es klingelt*)

Joe: Was isch das?

Mary: S Lüüti.

Joe: Ich ha gmeint, wer lüütet.

Mary: Dänk dä, wo s Lüüti drückt het.

Joe: (*hat in der Zwischenzeit zum Fenster rausgeschaut*) D Polizei!

Mary: Ned guet. Ämel ned für dich, gäll Seppli.

Joe: Du muesch mir helfe... (*flehend*) Mary!!

Mary: Jetzt plötzlich?

Joe: Bitte!! (*Mary streckt ihm die Wange hin, er küsst sie nur ungerne*)

Mary: Ah, schöööön! (*es klingelt abermals*) Jaja, nur ned gsprängt. Du chasch det is Schlofzimmer. (*Joe ab*)

2. Szene:
Mary, Hösli, Schmutz

(Mary ist zur Türe gegangen, kurze Begrüssung)

Mary: D Polizei? Chömed sie nume ine. *(führt die Leute in das Wohnzimmer)*
Entschuldigung mini Aaleggi, aber ich bin ersch grad vorig ufgstande.

Hösli: Scho guet, mir händ scho ganz anderi Sache gseh.

Schmutz: Aber au scho Schöners.

Hösli: Gestatted sie, dass ich mich vorstelle. Hösli. Bruno Hösli. Detektiv bi de Kripo. Und das do isch de Schmutz.

Schmutz: Eugen Schmutz. *(wirkt gegenüber Frauen verlegen)*

Hösli: Und sie sind d Frau Vetter.

Schmutz: Händ mir chönne am Lüüti läse. So ufmerksam sind mir Detektive halt, es entgoht öis nüt. Gar nüt.

Hösli: Scho guet, Schmutz. Sie wüssed, us welle Grund mir do sind?

Schmutz: Natürlich weiss ich das!

Hösli: Doch ned sie! *(meint Mary)* Sie!

Schmutz: Ahä.

Mary: Ähm... wäg dem Gelddiebstahl nimm ich aa. Hütt am Morge han ich s grad im Radio ghört.

Hösli: Ganz richtig. D Spure vo dem Täter wiised eidütig i die Gägend. Drum sind mir druf und draa, öis es eigets Bild vo de Sachlag z mache und d Lüüt z verhöre. Jede chlinscht Hewiis, jedes chlinschte Indiiz wird öis zum Täter führe. Drum wird s... *(sein Handy klingelt)*
Hösli!

Schmutz: *(zu Mary)* De Chef.

Hösli: Mueter!

Schmutz: *(zu Mary)* Gsehnd sie...

Hösli: Du söllsch doch ned immer aalüüte... ja... ja... ja... *(zu Schmutz)*
Sie nähmed efang d Personalie uf! *(ins Telefon)* Nei, ned du. *(zu Mary)* Chan ich schnell det ine go telefoniere? *(will ins Schlafzimmer)*

Mary: Ja, sicher. *(Hösli geht auf die Türe zu, da kommt Mary etwas in den Sinn)*
Nei, göhnd sie lieber i d Chuchi, s Bett isch nonig gmacht. *(elegant führt sie Hösli weg vom Schlafzimmer in die Küche, Hösli ab)*

Schmutz: Denn wämmer emol luege. Jaja, das isch en Sach. En Sach.
(entnimmt seiner Manteltasche Notizpapier und Schreiber, dabei fällt ihm ein Büchlein heraus)

Mary: *(hebt das Büchlein auf)* „Ratgeber für die Liebe. Wie man ein Herz gewinnt“. Isch das ihres?

Schmutz: Ups, jo, entschuldigung. Das isch mir jetzt fascht echli piinlich.
Echli piinlich.

Mary: Aber das muess ihne doch ned piinlich sii. Aber sie bruchted doch ned so nes Büechli. Sie sind doch so en herzige Knuddelbär...

Schmutz: Aber leider ganz ellei-ei-ei-ei... *(wird zusehends trauriger)*

Mary: Oje.

Schmutz: Debi wett ich doch... und... *(beginnt nun zu heulen)*

Mary: Sie arme, sie. *(geht zur Bar)* Zur Beruehigig es Coniäggli?

Schmutz: Nei, ich be im Dienscht. *(entnimmt seinem Flachmann ungesehen einen Schluck)* So, jetzt aber wiiters, suscht het de Hösli – dä Hösu – gar ned Freud. Name?

Mary: Maria Vetter.

Schmutz: He he! So fett bini denn au weder ned. Villicht scho ned ganz schlank, halt es richtig Knuddelbärli...

Mary: Vetter isch min Name. Maria de Vorname. Aber die meischte säge mir Mary.

Schmutz: Adresse?

Mary: Rosestross 7.

Schmutz: Gebore?

Mary: Jo. Suscht wär i jo jetzt ned do. Cha mi aber nümme dra erinnere. Obwohl ich schiinbar en schwäri Geburt gsi be, seit mis Mueti. Föifhalb Kilo. Und d Nabelschnur hani au öppe drüehalb Mol um de Hals umegliiret gha.

Schmutz: Ich meine s Geburtsdatum.

Mary: Aha. 17. April.

Schmutz: Und s Alter.

Mary: Aber das frogt mer doch en Dame ned.

Schmutz: Stimmt. Stimmt. (*deutet auf seinen Ratgeber*) Siite 53. Aber das do isch e polizeilichi Befrogig und das isch öppis Anders.

Mary: Also guet. 39-i.

Schmutz: Ich han ned nach ihrer Schuehgrössli gfrogt.

Mary: 39-i!

Schmutz: Das isch jo wohl ehner ihres Baujoehr.

Mary: Hehe! (*zückt gekonnt eine 50er Note und steckt sie ihm ein*)

Schmutz: (*notierend*) 39 Jahre.

Mary: Ich gspüre, mit ihne cha mer guet zämeschaffe.

Schmutz: Zivilstand?

Mary: Im Moment sitz ich grad.

Schmutz: Sind sie verhärotet?

Mary: Nei, ledig. (*Schmutz schmunzelt, blickt kurz in seinen Ratgeber*) Nei schriibed sie... (*sagt theatralisch, evtl. Richtung Schlafzimmertür*) ...,„ledig, von Schulschatz verlassen“.

Hösli: (*tritt ein*) Entschuldigung. Händ sie die wichtige Personalie chönne ufnäh?

Schmutz: Das han i.

Hösli: (*entreisst ihm den Zettel und schaut ihn durch*) 39-i???

Schmutz: 39-i! (*Mary tätschelt Schmutz liebevoll, er beginnt zu strahlen*)

Hösli: Also, chöme mer zur Sach!

Schmutz: Genau, chöme mer zur Sach. Zur Sach.

Hösli: Ich führe s Gspröch, Sie schriibed!! Also, wo ben i stoh bliebe?

Schmutz: Echli wiiter äne.

Hösli: Kmh!! Also. Dä Bankraub vo geschter Znacht – sie händs im Radio ghört?

Schmutz: Nei, sie händs mir hütt am Morge früeh verzellt.

Hösli: Sie sind ruehig und schriibed!!

Mary: Jo, ich han s ghört.

Hösli: *(schaut aus dem Fenster)* Vo do us cha mer die Bank guet gseh. Isch ihne i de Nacht öppis Bsundrigs ufgfalle?

Schmutz: Ich wohne doch z wiit...

Hösli: Schmutz!! Sie schriibed!!!

Mary: S tuet mer leid... ich ha weder öppis ghört, no öppis gseh. Drum darf ich sie also bitte, mini Wohnig weder z verloh?

Hösli: Ned so schnell Frau ... äh..

Schmutz: Vetter. *(bemerkt Höslis bösen Blick)* Ich schriibe!

Hösli: Frau Vetter, mir müend die Sach suber aagoh. Wüssed sie, mir händ en wichtige Hewiis übercho, dass die Verbrächerbandi no irgend i de Nöchi muess sii.

Mary: Bandi? Aber er isch jo ellei.

Hösli: Wie darf ich das verstoh?

Mary: Äh, nüt.

Hösli: Uf jede Fall wett ich ihne as Herz legge, sich in acht z näh. Mit settige Verbrächer isch ned z gspasse!

Mary: *(redet unüberlegt)* Er isch scho immer echli en Gwaggli gsi, de Se...

Hösli: Was meine sie?

Mary: Äbe, de se... se... sehr gföhrlich Verbrächer.

Schmutz: Und sini Büüti, das viele Geld, wird i dem Fall au no do irgend i de Nöchi sii. *(ergreift das Geld-Kissen, dann theatralisch)* En Dieb mit soviel Geld underem Arm, irgendwo luuret er. Natürlich rede mir do vomene hinterhältige, gmeingföhrliche Kärli mit ere Pistole. *(findet Joes Pistole auf dem Boden, hebt sie auf und integriert sie in sein Spiel)* Genau wie die do. Und er ma... *(hält abrupt inne und wird sich der Situation bewusst. Er wirft Kissen und Pistole aufs Sofa)*

Hösli: Was isch denn das?

Schmutz: Ui, bin ich jetzt verschrocke. *(nimmt einen Schluck aus seinem Flachmann)*

Mary: Aber Herr Hösli, das isch doch en Pistole.

Hösli: Das gsehn ich sälber au.

Schmutz: Wieso froge sie denn?

Hösli: Sie schriibe!! Wohär chunnt die?

Mary: Die ähm... ähm... die han i usem Fasnachtsschrank. Die isch ganz sicher ned ächt. Die schüsst au ned. Gsehnd sie! *(sie tut so, als schiesse sie, dabei geht ihr wieder ein Schuss ab, ein weiteres Bild fällt)* *(zu sich)* Träffsicher ben ich! *(nimmt die Pistole sehr widerwillig und ängstlich auf, versorgt sie in der Schublade)*

Hösli: *(zu Schmutz, der nur geglotzt hat)* Schriibe, schriibe!!

Schmutz: *(schreibend)* ...Fasnacht aus Schrankpistole...

Hösli: Wohne i dem Hushalt no anderi Persone?

Mary: Nei, nume ich.

Schmutz: *(schreibend)* ...Fragen wegen Rendezvous.

Hösli: Göhnd no anderi Persone ii und uus?

Mary: Mmh, jo. D Frau Biondi. Sie chunnt amigs zum Putze.

Schmutz: *(schreibend)* Bio-was?

Mary: Biondi. Sie isch en Italieneri.

Schmutz: *(leise zu Hösli)* Biondi? Hämmer ned vo dere die Züügeussaag chönne entgägenäh?

Hösli: *(zu Schmutz)* Sind sie ruehig, das goht niemert öppis aa. *(zu Mary)* Und suscht?

Mary: Siit neuem no d Schwöschter Elisabeth vo de Spitex. Siit minere Operation am Ruggenbruch ich vorübergehend öpper, wo mir echli hilft und mich medizinisch versorgt. Ruggemassage und so.

Hösli: Soso, aha! Zwöi Lüüt meh also. Wenn chönne mer die Lüüt emol traffe?

Mary: Die beide werde hütt sicher no do iiträffe.

Hösli: In Ornig. Demfall wämmer sie jetzt weder ellei loh.

Mary: Guet.

Hösli: Aber mir chöme weder verbii, zum die beide Fraue no z befroge.
Mer weiss jo nie. Jede no so chli Hewiis cha helfe das Verbräche
ufzkläre. Schmutz!

Schmutz: Jo?

Hösli: Mir gönd!

Schmutz: Adiö... *(beide ab)*

3. Szene: Mary und Joe

Mary: Das isch jo grad nomol guet gange.

Joe: *(aus dem Schlafzimmer kommend)* Äntli sind s weg, die Migräne-Type.
Bimene Höörli hät das chönne lätz usecho.

Mary: Heb doch kei Angscht, ich luege scho für dich. Weisch nümme i de
Schuel. Ha di doch immer lo abschriibe. Bisch jo ned so en Helle gsii.
Vor allem ned i de Mathi.

Joe: Jetzt hör äntlich uf mit dere dumme Schuel.

Mary: Stimmt doch. Mathi isch nie dini Stärchi gsii. Obwohl du hütt
eigentlich trotzdem mit grosse Zahle z tue hesch. 100'000 sind ned
grad wenig...

Joe: Schluss jetzt mit dem Gred.

Mary: 100'000 Franke! Do chönnt ich äntlich min Traum erfülle. *(lässt sich
aufs Sofa plumpsen)* E Chrüzfahrt i de Karibik. Es Träumli... *(drückt das
Geldkissen an sich)*

Joe: *(der aus dem Fenster schaut)* Es Träumli wär s für mich do chönne z
flüchte. Ungsehen. Unerkannt.

Mary: Säg, wo hesch eigentlich die Chöle versteckt?

Joe: *(entdeckt das Kissen in Marys Armen, welches er ihr entreisst und wieder
ordentlich auf dem Sofa drapiert)* Das muesch du gar ned wüsse.

Mary: He, mich eifach us mine schönschte Träum z riisse! Typisch Maa! Manne sind hüttzutags nümme das, wo sie no nie gsii sind.

Joe: Scho guet.

Mary: Aber Seppli!

Joe: Säg mir ned immer Seppli.

Mary: Jo Seppl... Joe. Ähm... villedt chan ich dir jo helfe...

Joe: Helfe? Wie? Säg schnell!!

Mary: Ich meine... (*lässt ihn bewusst zappeln*) Aber grad eifach so mach ich das ned!

Joe: Säg was d wottsch! Aber red äntlich!!

Mary: Also guet. Letscht Johr han ich mich a de Fasnacht als Chrankeschwöschter verchleidet.

Joe: Aha – und jetzt? Intressiert mich das?

Mary: Los doch zerscht emol zue. Glli chunnt jo d Schwöschter Elisabeth vo de Spitex. Das hesch jo ghört. Also, d Schwöschter Elisabeth trudlet do bald ii. Echli später verlohsch du die Wohnig, natürlich i mim alte Fasnachtskostüm. Au wenn die Polizei das Gebiet do beobachtet, so gseht mer lediglich e Chrankeschwöschter do i die Wohnig inecho und es bitzli später verloht die Chrankeschwöschter die Wohnig weder. Alles ganz unuffällig...

Joe: Und denn verloht weder es bitzli später weder en Chrankeschwöschter die Wohnig, ohni dass vorher no eini ine cho esch. Ohni ich murkse die Elisabeth zerscht ab.

Mary: Nur das ned! D Schwöschter Elisabeth bliibt jo es Ziitli. Das fällt doch denn ned uf, wenn die nach ere Stund weder goht. Und zu allem äne cha d Schwöschter Elisabeth no Judo und Karate. Gäge die hätttsch du sowieso kei Chance.

Joe: (*der sinniert hat*) Es schiint tatsächlich die einzig Lösig z sii. Also hol das Gwäsch.

Mary: Hehe! Vergiss ned, ich hilf dir ned gratis.

Joe: Was wotsch denn?

Mary: Es chliises Reisli. I d Karibik. Mir dir!

Joe: *(sein Kinnladen ist gefallen)* Goht s no??

Mary: Es isch mir no nie besser gange! Es Reisli mit mir dur d Karibik oder es Reisli ohni mich dur de Grosshof! *(oder „durchs Gfängnis“ oder eine andere Verwahrungsanstalt)*

Joe: Kmmmm!! Also denn. Aber los jetzt!!

Mary: Juhui! Denn hole mer schnell die Fasnachtssache. Oh – das wird sicherlich ganz romantisch mit dir... *(beide ab)*

4. Szene: Biondi

Biondi: *(tritt ein)* Buongiorno! Non che nessuno?! Wo ische Signorina? Nitte do? Per fortuna hani Schlüsseli für gomme inni. Allora. Adesso, igge magge eggli putz-putz. *(greift zu ihren Putzutensilien und putzt das eine oder andere. Sie trällert eine italienisches Liedchen. Auf den Kerzenständer kann sie draufspucken zum Polieren, aus der Minibar genehmigt sie sich einen Schluck ab Flasche, alles nach Gutdünken der Regie)* *(Biondi öffnet Schubladen, in einer findet sie die Pistole)* Ola la! Wasse isse das? Wie Maffia in Italia magge bumm-bumm. *(ein Schuss löst sich, ein nächstes Bild fällt)* Oh, dio mio!! Attenzione!! Isse gefahrlig – sehr gefahrlig!! Aber igge gan gebruche das. *(steckt die Waffe bei sich ein)* Und do noggli magge putz-putz. Lueg emol die Kusseli. Sinde ganz vertruagt. *(schüttelt die Kissen auf. Es fällt ihr auf, das etwas drin ist und kramt das Geld heraus)* Wasse isse das? Moneta? Ville moneta. Maledetto! Niemande mergge, wenn igge... *(nimmt das Geld ebenfalls an sich)* Isse das villeicht das Geldeli von die Raub-Uberfalle? Magte nud. Ig gann augg gebraugen. Molto bene! So und noggli magge putz-putz. *(sie verlässt das Wohnzimmer und geht in die Küche)*

5. Szene: Joe, Mary, später Biondi

(Mary und Joe tragen einen grossen Weidenkorb mit Fasnachtsmaterial ins Wohnzimmer)

Mary: So, do hätte mir die Sache.

Joe: Zeig jetzt das Glump.

Mary: Hehe! Schön süüferli, gäll Seppli.

Joe: Jetzt säg mer ned immer Seppli.

Mary: Scho guet. Chasch jetzt das Chrankeschwöschter-Kostüm usesueche. Ich wott mi underdesse afe go alege.

Joe: Scho recht. *(für sich)* Denn hani mini Rueh.

Mary: *(verschwindet kurz im Schlafzimmer, kommt aber gleich wieder raus)*
Verkleidet hesch di jo scho immer gern, gäll Seppli. Weisch no das Chrippespiel i de 2. Klass? Du d Maria und ich de Josef.

Joe: Wohl ehner umgekehrt.

Mary: Mir händ halt scho immer irgendwie zämegehört.

Joe: Ich wär lieber de Ochs gsii.

Mary: Bisch en Esel.

Joe: Ochs hani gseit. Oder eine vo de drei Könige. De mit em Gold.

Mary: So wien ich dich kenne, würdsch hützutags dänk no s Chrischtchindli entführe und Lösegeld verlange. Du chline Schlingel du! Also, mach echli vorwärts!

Joe: *(packt die Kiste aus)* Läck du mir! Das Gfotz! Sicher alles voll Flöh.

Biondi: *(tritt ein und entdeckt den Mann)* Dio mio!! Wasse magge du do?

Joe: Ich?

Biondi: Neie, du!!

Joe: *(will aus Reflex seine Pistole ziehen)* Wo...? Äh, Misch!

Biondi: *(wird sich der Situation bewusst)* Dio mio! Du bische...!! Certo, du bische... digge hani gseh dur Finestra!! Aiuto! Polizia!! *(will sich mit einem Staubwedel und Putzmittelzerstäuber – mit dem sie immer wieder spritzt – verteidigen)*

Joe: Bisch du ächt sofort ruehig, Gopfriedstüdeli!

Biondi: Aiuto, Polizia!! *(Joe hetzt Frau Biondi durchs ganze Wohnzimmer, evtl. übers Sofa, lustig inszenieren nach Gutdünken der Regie)*

Joe: *(erwischt Frau Biondi und hält ihr den Mund zu)* So, äntlich bisch ruehig! *(nimmt sie in den Schwitzkasten. Frau Biondi versucht sich zu entreissen. Je mehr sie zappelt, desto stärker drückt Joe zu. Das Zappeln von Frau Biondi hört völlig auf)* Upsla. Hani ächt echli z fescht drückt? Wenigschtens isch das Gschrei nüm. *(lässt sie auf den Boden plumpsen)*

Mary: *(angezogen aus dem Schlafzimmer)* Was isch au do usse los gsi?

Joe: Die Gomsle het so luut gheepet.

Mary: Oh! Frau Biondi! *(tättschelt sie)* Ufwache!!

Joe: Lass doch. Die het jetzt scho Fäcke *(Flügel)* und flügt em Paradies entgäge.

Mary: Oje, Frau Biondi. Debii het niemer eso guet chönne putze wie sie.

Joe: Denn cha sie jetzt im Himmel obe d Wolke abstaube.

(es klingelt)

Mary: S het glüüetet.

Joe: Heieiei! Was isch au das für en Ufmarsch?

Mary: D Schwöschter Elisabeth vo de Spitex. Aber die bringsch mer denn ned um, gäll!!

Joe: Lieber ned. S längt mer scho, wenn mer die Liich müend entsorge!

Mary: Mir? - Du!

Joe: Wo selli au mit ihre *(zeigt auf Biondi)* efang dure? *(es klingelt wieder)*

Mary: Jo jo, ich chume grad! Is Schlofzimmer. Legg di det denn au grad andersch aa. *(hilft ihm beim Tragen)* Au, mi Rugge. *(ab zur Türe)*

Joe: *(packt die Kleider und Frau Biondi und ab ins Schlafzimmer)* Läck, bisch du schwer. *(ab)*

5. Szene

Mary, Elisabeth, später Joe *(Biondi)*

Mary: *(tritt mit Elisabeth auf)* Chöme sie nume, Schwöster Elisabeth.

Elisabeth: Jo.

Mary: *(will aus der unangenehmen Situation ablenken)* Ui, mir isch richtig warm. Und das scho am früene Morge. Ihne au?

Elisabeth: Nei.

Mary: Mmh, dass ich s ned vergiss: D Polizei chunnt denn hütt no churz verbii wäge dem Überfall. En Herr Hösli und en Herr Schmutz. Händ sie scho vo dem Bankraub ghört?

Elisabeth: Jo, das hani. Ich han denn do übrigens no das Mitteli für ihri Verdauuig. Sie händ mir letscht Woche vo dem Problem verzellt. Löst garantiert alles. Und sehr schnell. Rizinus.

Mary: Danke. Stelled sie s doch grad uf s Salontischli.

Elisabeth: Guet, denn fange mer mit dere Massage aa. *(lässt die Finger knacken und will Richtung Schlafzimmer)*

Mary: *(stellt sich ihr elegant in den Weg, nimmt Elisabeths Tasche aus der Hand)* Hütt müemer glaub mit em Sofa Vorlieb näh.

Elisabeth: Sie wüssed doch, dass sie sich über die ganz Längi usstrecke müend. Do defür isch s Sofa ungeeignet.

Mary: *(drückt sich herum)* ...wie sie meined. *(kippt absichtlich Elisabeths Tasche aus, Medikamente und Verbände fallen heraus)* Oh, Entschuldigung, das isch mir jetzt aber piinlich! Ich hilfe natürlich grad.

Elisabeth: *(mehr für sich)* Ned zum Säge! Tz tz tz! *(beginnt mit dem Aufräumen)*

Mary: *(geht zur Schlafzimmertür und ruft leise hinein)* Pscht! Gang mit de Frau Biondi i d Chuchi, mir müend unbedingt is Schlofzimmer. *(geht nun auch zum Aufräumen)* Ich bin doch scho en chliine Tollpatsch.

(im Hintergrund tritt Joe in Schwestertracht auf, Frau Biondi hält er auf den Armen. Diese Szene kann die Regie komisch ausgestalten: Elisabeth kann zurückgucken, wobei sich Joe hinter dem Sofa ducken muss, etc.)

Joe: *(leise zu Biondi)* Du bisch mir z schwär. *(wirft sie einfach auf das Sofa und deckt sie mit einer Tagesdecke zu. Joe verschwindet in die Küche)*

Mary: *(merkt, dass die Luft rein ist)* So, jetzt chönnt die Massage öppe aafö. *(zieht Elisabeth weg ins Schlafzimmer)*

Elisabeth: Aber... *(will weiter aufräumen)*

Mary: Das chönd sie denn nochhär no mache. *(beide ab ins Schlafzimmer)*

6. Szene

Joe, Elisabeth, Mary, Hösli, *(Biondi)*, später Schmutz

Joe: *(will nun abschleichen)* D Luft isch rein, jetzt chani äntli ab. Nur schnell... *(will das Geld holen, doch dann klingelt es)*

Elisabeth: *(aus dem Off)* Söll ich go ufmache? *(Joe verschwindet in Küche)*

Mary: Nei, ich gange scho. *(kommt aus dem Schlafzimmer und geht zur Haustür, Joe ist zwischenzeitlich wieder in der Küche verschwunden)* Ah, sie sind s.

Hösli: Jo. Ich han mich nume welle cho erkundige, öb ächt die beide Dame bereits iitroffe sind.

Mary: *(mehr für sich)* Jo, ähm, was selli au säge? Nähme sie doch zerscht Platz! *(bittet ihn aufs Sofa)*

Hösli: Danke. *(setzt sich auf die zugedeckte Biondi. Sein Gesichtsausdruck verrät, dass es nicht bequem ist zum Sitzen)* Was isch au das für es Fabrikat?

Mary: Schwedisch.

Hösli: Aha. Äbe. Wäg minere Frog: Isch die Schwöschter... *(schaut in Notizen)* Elisabeth oder die Putzfrau – d Frau Biondi – scho aacho?

Mary: D Schwöschter Elisabeth jo. D Putzfrau isch nümme, äh, ned under öis.

Hösli: Aber es schmöckt doch ganz düütlich nach Putzmittel. Und det de Staublumpe?

Mary: Ich putze immer, bevor d Putzfrau chunnt.

Hösli: So so. *(sein Natel klingelt)* Entschuldigung. *(steht auf, stramm)* Hösli! *(verbissen, leise)* Mueter!!

Mary: De Chef? *(Hösli nickt)* Bliibe sie nume, ich verzieh mich. *(Mary schaut unter die Tagesdecke)* *(geht in die Küche, spricht zu Joe)* Seppli, d Frau Biondi muess wägg.

Hösli: Aber Mueter ich han... ich han... jo... zwöi Kilo Banane.... und en Liter Milch. Es dutzed Eier.... jo die Schwarze. Wäg de Laufmasche, ich weiss.... *(die Gesprächslänge richtet sich ganz nach Mary und Joe. Hösli zählt evtl. noch allerhand andere Dinge auf)*

(Mary und Joe schleichen ins Wohnzimmer und hieven Frau Biondi weg vom Sofa und verstauen sie im Weidenkorb mit den Fasnachtsartikeln. Die Szene kann mit viel Mimik und Gestik der beiden ausgestaltet werden, je nach Gutdünken der Regie)

(es klingelt, Mary geht zur Tür, Joe wieder in die Küche)

Mary: *(führt Schmutz hinein)* Sind sie so guet.

Schmutz: Danke. *(entdeckt den telefonierenden Hösli)* Aha – de Chef.

Hösli: ...isch guet. Jo. Ade Chef, äh, Mama. *(beendet sein Telefonat)*

Mary: Ich loh sie jetzt ellei. *(merkt, dass noch ein Bein oder Arm von Frau Biondi aus dem Korb schaut, gibt ihm dann einen Stoss, der Arm oder das Bein verschwindet)* *(huscht ab ins Schlafzimmer)*

Hösli: Schmutz!

Schmutz: Hier!

Hösli: Die Schwöschter Elisabeth isch im Huus. Sueched sie efang de Kontakt zuenere. Ich muess noch rasch öppis go erledige. *(beide sind Richtung Tür gegangen, so dass niemand den eintretenden Joe entdeckt)* *(Hösli ab)*

7. Szene:

Joe und Schmutz

Joe: *(will sich der Situation entziehen, wickelt dann aber Verbände auf, dabei stellt er sich ungeschickt an, summt dabei)*

Schmutz: *(kommt herein, ist hin und weg von „Elisabeth“)* Oh, d Schwöschter Elisabeth wird das sii. Und denn no ganz ellei mit dere zarte Gazelle. So, Schmutz, jetzt muesch di zämenäh und e kei Fähler mache. *(nimmt einen Schluck aus seinem Flachmann)* Das git Muet! *(will es versorgen, nimmt es aber wieder hervor)* Wart, echli meh Muet wär umso besser. *(trinkt nochmals)* *(nimmt ein Buch hervor, zu welchem er sagt)* So, jetzt wämmer luege, öb das Studiere öppis gnützt het. Jetzt oder nie!! *(wirft das Buch nun weg)* Dich bruch ich jetzt nümme. Am gschiidschte gang ich taktisch vor – nach Siite 67. *(zitternd zu Joe)* G... grüezi Sch... schwöschter Elisabeth. Schmutz isch min Name.

Joe: *(hat in dieser Szene die Stimme verstellt, sagt kurz)* Grüezi. *(arbeitet sogleich weiter)*

Schmutz: *(für sich)* Ich bruche Muet! *(Schluck ab Flachmann)* Buh, scho besser. Ui, mich dunkts, die wird bi jedem Schluck schöner... *(nochmals trinken, er ist bereits gut angeheitert)* Tatsächlich. *(zu Joe)* Sodeli, wie goht s?

Joe: Schlächt, wenn ich euch gsehne!